

## 91. Impuls - Woche vom 8. - 21. April 2012

### Thema: Den Willen Gottes erkennen

Liebe Freunde in unseren Zellgruppen,

den 91. Impuls möchte ich dem Thema widmen: „den Willen Gottes im Alltag erkennen“.

#### ***Wozu sind wir auf Erden?***

Die erste Frage im alten Katechismus, genauso wie im neuen Jugendkatechismus, lautet: „Wozu sind wir auf der Erde?“ Im Jugendkatechismus wird darauf geantwortet: „Wir sind auf der Erde, um Gott zu erkennen und zu lieben, nach seinem Willen das Gute zu tun und eines Tages in den Himmel zu kommen“. (Youcat S. 14 Nr. 1) Früher lautete die Antwort noch kürzer: „den Willen Gottes zu tun und dadurch in den Himmel zu kommen“. Wenn das nur so leicht wäre.

Was heißt das, den Willen Gottes tun?

#### ***Das Gewissen***

Das ist eine der Urfragen der Glaubenden fast zu allen Zeiten und sicher auch jenseits der Grenzen unserer christlichen Kirchen gewesen. Gott hat jedem von uns ein eigenes Organ erschaffen das uns befähigt, genau dieses Problem zu lösen. Und dieses Organ nennen wir das Gewissen. Im Youcat wiederum wird das definiert: „Das Gewissen ist die innere Stimme im Menschen, die ihn dazu bewegt, das Gute unbedingt zu tun, das Böse unbedingt zu lassen. Es ist zugleich die Fähigkeit, das eine vom anderen unterscheiden zu können. Im Gewissen spricht Gott zu uns Menschen.“ (Youcat S. 171 Nr. 295)

#### ***Gewissensbildung***

Das heißt zunächst einmal: Gott hat dir mit Sicherheit die Fähigkeit auf den Weg deines Glaubens mitgegeben, seinen Willen zu erkennen. Das Erkennen des göttlichen Willens ist sicher möglich. Es ist aber genauso sicher, dass es nicht fehlerfrei möglich ist. Das liegt auch an deinem Gewissen, denn das Gewissen, das Gott dir mitgegeben hat, ist ähnlich wie andere Fähigkeiten deines Lebens nicht automatisch schon voll funktionsfähig, sondern braucht im Laufe deines Lebens Ausbildung und Übung, damit es immer besser seiner Aufgabe gerecht werden kann. Wenn ein Kind zum Beispiel ohne eine menschliche Sprache aufwächst, wenn niemand mit ihm spricht, lernt es nicht zu sprechen. Genauso ist es auch mit dem Gewissen. Wenn es nicht gebildet wird, kann der Mensch es nicht ordnungsgemäß gebrauchen. Genau darum geht es eigentlich beim Erkennen des Willens Gottes: Wir sind herausgefordert, uns unserer Gewissensbildung ernsthaft zu widmen.

Wie wird nun die Fähigkeit in uns entwickelt, den Willen Gottes zu erkennen?

#### ***1. Das Wort Gottes***

Dafür gibt es ganz klare Hilfsmittel, die Gott uns mit auf den Weg gegeben hat. Das wichtigste und erste scheint mir zunächst einmal das **Wort Gottes** zu sein. Er offenbart sich uns Menschen mit seinem Willen im Wort und dadurch können wir auch schon einmal ganz deutlich lesen, was er auch von mir will. Das beginnt bei den Geboten, das beginnt aber natürlich auch bei den Weisheitsgeschichten des Alten und Neuen Testaments, bei den Evangelien, bei den Ratschlägen die uns Jesus gibt, die der Apostel Paulus gibt und die anderen biblischen Verfasser durch alle Jahrhunderte und Phasen der Heiligen Schrift. Glaube kommt vom Hören. Gewissensbildung passiert intensiv wenn wir das Wort Gottes hören, es natürlich auch selber studieren, es lesen

und es auch mit anderen reflektieren, dann entwickelt sich in uns ein Gefühl für das Wort Gottes und damit auch für den Willen Gottes.

## **2. Das Gebet**

Das zweite, das wesentlich zur Gewissensbildung beiträgt, ist sicher dein Gebet. Denn wir glauben an einen persönlichen Gott, der mir begegnen will und der mit mir in eine innige Du-Beziehung treten will und sich mit dieser Du-Beziehung mir auch mitteilt. Den Willen Gottes erfahre ich auch dadurch, wenn ich mich in das Gespräch, in die Liebesbeziehung mit Gott begeben, dann wird auch mir immer klarer, welche Wege er mich führen will.

Ohne Gebet läuft gerade bei der Gewissensbildung ebenfalls nichts, und auch bei der Erkenntnis des Willens Gottes, schon für das Lesen der Schrift, und für die Frage: Was willst du Gott?, ist es natürlich entscheidend und immer auch wichtige Voraussetzung.

## **3. Die Kirche**

Es kommt noch eine dritte Sache hinzu, nämlich unsere Kirche. Es ist nun so, dass sowohl das Wort der Schrift wie natürlich auch mein Gebet sehr stark von mir persönlich geprägt werden kann. Man kann in die Heilige Schrift auch viel hinein lesen. Man kann nicht nur viel heraus lesen, man kann auch schon vorher mit klaren Vorstellungen an sie herantreten und sich dann aufgrund der starken Vorstellungen auch in der Schrift schnell in seinen Ideen bestätigt finden. Ähnlich beim Gebet, ich kann schon vorher wissen, was Gott von mir wollen darf und ihm dann im Gebet das auch unterschieben, was ich von ihm hören will und am Ende fühle ich mich durch mein Gebet dann vom lieben Gott in meinem Willen bestätigt.

Das aber hat wenig zu tun mit dem Willen Gottes. Da sind wir schon an der großen Gefahr, die hinter dem Erkennen des Willens Gottes steht, die im Gewissen letztlich steckt, das ist nämlich meine eigene Selbstüberschätzung oder Selbstverliebtheit, dass ich meinen eigenen Willen eben dem lieben Gott unterjuble oder den Willen Gottes so biege, dass es für mich passt und ich dann letztlich doch das tue, was ich selber will und nicht das, was er will.

Dazu brauchen wir die Kirche, um dieser Gefahr zu begegnen, um ihr wenigstens einigermaßen immer wieder zu entrinnen.

### ***Die Kirche aktualisiert die Schrift***

Einmal brauchen wir die Kirche noch einmal für die Aktualisierung der Schrift ins Heute. Denn wie gesagt, die Schrift ist natürlich zeitbedingt und ist in den vergangenen Jahrhunderten ganz unterschiedlich verstanden worden und die Kirche heute hilft mir, heute die Schrift zu verstehen. Deswegen lädt sogar das Kirchenrecht uns Gläubige ein, dem Lehramt der Kirche gegenüber mit einem Verstandes- und Willensgehorsam zu folgen.

Das heißt, dass ich die Auslegung der Schrift, die Auslegung des Glaubens durch die Kirche, besonders auch nochmal durch das Lehramt des Papstes, die Möglichkeit bekomme, sichere Wegweisungen zu finden, wie die Schrift heute, und vielleicht auch in meiner Lebenssituation, anzuwenden und zu verstehen ist.

### ***Die Kirche ermöglicht mir geistliche Begleitung***

Das bleibt aber noch immer so ein bisschen im Übergreifenden, es darf natürlich auch konkreter werden, und auch dazu hilft mir die Kirche. Sie ermöglicht mir, auch eine persönliche Auseinandersetzung mit dem Willen Gottes, zum Beispiel durch die geistliche Begleitung, schon einmal auch durch das Hirtenamt der Geistlichen, aber dann auch in einer persönlichen Weise, zum Bei-

spiel in der Beichte, aber auch in geistlichen Gesprächen in der Kirche überhaupt, auch mit anderen Gläubigen, das muss nicht auf das geistliche Amt begrenzt sein, wo ich das, was ich als Willen Gottes meine zu erkennen in meinem Gewissen, noch einmal reflektieren kann und wo ich auch andere Meinungen hören kann, die mir dann vielleicht auch mal sagen können, dass sie das so nicht verstehen würden und ich so lerne ein wenig Selbstkritik an mir selber zu üben, meine eigenen Grenzen im Erkennen des Willens Gottes mir immer bewusster werde.

### ***Der Wille Gottes durchkreuzt unsere Pläne***

Bleiben wir Gott gegenüber und seinem Willen gegenüber vor allem immer demütig und sein wir uns sicher, dass Gott und Gottes Wille eher unserem Willen widerspricht und unsere Pläne durchkreuzt als dass er exakt genau die Ideen bestätigen würde die wir sowieso schon in uns haben.

Es gibt ein schönes indisches Sprichwort das uns das vielleicht besser vor Augen führt. Dort heißt es:

„Wenn du Gott zum Lachen bringen willst, dann erzähl ihm von deinen Plänen.“

Auf diese Weise, glaube ich, wenn wir uns diese Selbstkritik vor Augen führen, kommen wir auch dem Willen Gottes näher, der uns ja immer über unseren Horizont hinaus führen will und uns durch seinen Willen Wege zeigen will, die wir sonst gar nie in Betracht ziehen würden, die uns übersteigen.

In diesem Sinne möchte ich euch wieder ein Wort des Lebens mit auf den Weg geben. Es ist genommen aus der 2. Lesung vom Weißen Sonntag, vom Sonntag der Barmherzigkeit. Dort hören wir vom 1. Johannesbrief:

„Seine Gebote sind nicht schwer.“ (1 Joh 5,3)

Ich glaube, das können wir unmittelbar auf den Willen Gottes anwenden. Sein Wille ist nicht schwer, sein Wort ist nicht schwer, wir können ihn wirklich verstehen. Wir können seinen Willen erkennen. Wir müssen uns nur im Laufe unseres Lebens immer wieder darum bemühen und vor allem uns die nötigen Hilfsmittel an die Hand nehmen, dass unser Gewissen immer besser gebildet wird und damit immer besser fähig wird, seinen Auftrag zu erfüllen. So bitte ich wieder um den Segen Gottes für euch alle.

### ***Fragen:***

1. Was bedeutet es dann, gewissenhaft zu handeln?
2. Wie können wir Menschen in kluger Weise helfen, einen Konflikt zwischen ihrem Leben und der Lehre der Kirche bzw. der Lehre der Hl. Schrift zu überwinden?

**„Seine Gebote sind nicht schwer.“  
(1 Joh 5,3)**